



Richtige Vorsorge ermöglicht Pflege daheim ohne finanzielle Engpässe.
mso/Foto: Archiv

Pflegefall – und nun?

Bei Pflege durch Angehörige zahlt Versicherung weniger

Es ist ein harter Schicksalsschlag, wenn ein Angehöriger zum Pflegefall wird. Der Gedanke, den lieben Menschen aus seiner gewohnten Umgebung zu reißen und in eine Pflegeeinrichtung oder in die Obhut von Fremden zu geben, bekümmert viele. Die meisten möchten sich um die Versorgung des Familienmitglieds selbst kümmern, und zwar in den eigenen vier Wänden. Doch was zahlt die gesetzliche Pflegeversicherung?

Fakt ist, dass bei gleicher Pflegestufe der Betroffene weniger Geld bekommt, wenn er zu Hause von seiner Familie gepflegt wird, als wenn er einen Pflegedienst ins Haus holt oder ins Heim zieht. Ganz konkret: Pflegt ein Angehöriger eine Person mit Pflegestufe I, werden monatlich 235 Euro gezahlt. Wird die Pflege einem Pflegedienst überlassen, fließen 450 Euro, bei einer Betreuung im

Heim sogar 1.023 Euro. Damit ist oftmals gerade einmal die Grundversorgung abgedeckt.

Der neutrale Verbraucher-Ratgeber Vorsorge-Know-how hat unter www.vorsorge-know-how.de/pflege die Leistungen der Pflegepflichtversicherung für die verschiedenen Pflegestufen übersichtlich zusammengestellt und gibt Tipps für Betroffene und Angehörige.

Gut beraten ist, wer nicht auf die gesetzliche Pflegeversicherung setzt, sondern zum Beispiel mit einer Pflegerentenversicherung privat vorsorgt. Denn damit ist garantiert, dass auch die Pflege daheim ohne finanzielle Engpässe möglich ist. Die private Versicherung leistet nämlich immer den gleichen Betrag – egal wer gepflegt und wo. So kann im Fall der Fälle flexibel und individuell eine Entscheidung für die Art der Pflege getroffen werden. (wwp/gz)